

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1899**

143 (2.12.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-623681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-623681)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark einschl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Anzeigen kosten die einpaltige Corpusspalt oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren: F. Hötter in Oldenburg, Herrn. Wölfer in Bremen, Hasenstein und Bagler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, H. Essler in Hamburg, Rud. Wisse in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. L. Dande und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Infertions-Comptoirs.

Nr. 143.

Elsfleth, Sonnabend, den 2. December.

1899.

### Tages-Beiger.

(2. December.)

☉-Aufgang: 8 Uhr 20 Minuten.  
☉-Untergang: 4 Uhr 11 Minuten.

Hochwasser:

1 Uhr 58 Min. Vm. — 2 Uhr 20 Min. Nm.

### Windsor und Bliffingen.

Ueber die Bedeutung, die den diplomatischen Conferenzen in Windsor beizumessen ist, gehen die Ansichten weit auseinander. Der Londoner Mitarbeiter der „Voss. Zig.“ meldet, in Windsor sei die weitere Vergrößerung des Spielraumes des englisch-deutschen Afrika-Abkommens vornehmlich im Westen Südafrikas besprochen worden. Deutschland dürfte die Tiberia zu fassen, wenn Portugal es rathlich erachte, seine afrikanische Besitzung zu verlaufen.

Der Pariser „Matin“ erfährt von einem Londoner Gewährsmann, daß Chamberlains Empfang bei Kaiser Wilhelm zwischen zehn und fünfzehn Minuten gedauert, also unmöglich zu eingehenden politischen Gesprächen Gelegenheit geboten haben kann. Dagegen blieb Chamberlain sieben Viertelstunden mit dem Grafen Bülow und dem Botschafter Hagfeld zusammen und die drei sprachen die vier oder fünf Punkte durch, wo deutsche und englische Interessen sich in absehbarer Zukunft berühren können. Am Lösungen dieser noch lange nicht dringlichen Fragen handelt es sich nicht, sie wurden gar nicht versucht. Beide Theile kennzeichneten nur in aller Offenheit den eigenen Standpunkt, so daß sie wissen, was jeder gegebenen Falls fordern, verteidigen und bieten werde. Dieser Gedankenaustausch, der zu Abmachungen, Bündnissen, Verträgen u. dergl. weder führte noch zu führen bestimmt war, soll beiden Theilen einen befriedigenden Eindruck hinterlassen haben.

Diese Pariser Meldung lautet ganz verständlich und dürfte der Wahrheit wohl ziemlich nahe kommen.

Die englischen Zeitungen widmen dem deutschen Kaiser zum Abschied äußerst sympathische Artikel, in welchen besonders seine generöse Gabe für die Frauen und Kinder seines in Südafrika kämpfenden Regiments mit hoher Befriedigung hervorgehoben wird. „Daily News“ knüpft daran allerdings die sehr unpassende und ganz unzutreffende Bemerkung, der Kaiser müsse noch ein weiteres thun, nämlich veranlassen, daß keine deutschen Officiere sich den Buren anschließen. So lange Officiere seine bekannten Wünsche mißachteten, verfehlten sie ihren Herrn in die demüthigende Lage, mit der einen

Hand zu geben, was er mit der andern wegzunehmen scheine. Die Frauen der Royal Dragoons könnten Wittwen werden und ihre Kinder Waisen durch dieselben Leute, welche die Uniform des Wohlthäters dieser Wittwen und Waisen trügen. Im übrigen betonten die Zeitungen, daß der Kaiser sich das Herz der Nation durch seine der Königin bewiesene Ehrerbietung gewonnen habe, daß aber der Besuch trotz des äußerlich privaten Charakters auch politisch ein Erfolg gewesen sein dürfte. Die „Times“ sagen, große Leichtgläubigkeit hätte dazu gehört, anzunehmen, daß der Monarch, der seine auswärtige Politik selbst leite, während des Besuchs bei der Souveränin eines mächtigen und befreundeten Staates sich absolut enthalten habe, die Gegenstände des gemeinsamen Interesses zu berühren. Doch in Anbetracht der bekannten Conferenzen des Kaisers in Windsor wäre eine solche Leichtgläubigkeit einfach unmöglich. Es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die erreichten Resultate den wahren Interessen Englands und Deutschlands, die in weitem Maß parallel liefen, entsprächen. „Morning Post“ erklärt, durch die Zusammenkunft mit der Königin von Holland in Bliffingen bewiese der Kaiser nicht nur die Neutralität Deutschlands in der Transvaalkrise, sondern auch, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Holland ungestört sind. Im übrigen erwähnt keine andere Zeitung diese Zusammenkunft, noch auch die erfolgte officielle Mittheilung vom Ausbruch des Kriegszustandes während des Kaiserbesuches in England.

In Deutschland hat schon die Ankündigung von der Zusammenkunft in Bliffingen einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Diese Zusammenkunft wird als ein Act ausgeglichener Gerechtigkeit betrachtet und „auf Wilhelmintje“ hat auch den Kaiser während der kurzen Zeit seiner Anwesenheit im Pavillon vollständig mit Beschlag belegt, während sich die Königin-Mutter mit der deutschen Kaiserin unterhielt.

Grau und neblig war das Wetter bei der Ankunft des Kaiserpaars auf englischem Boden — goldiger Sonnenschein, wie ihn nur der schönste Frühlingstag lenkt, lächelte dem Kaiserpaar bei seiner Ankunft in Holland. Daß sich die deutsche Volksseele so genau im Wetter widerspiegelt!

### Kundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar ist mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar am Donnerstag früh 8 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und sich nach dem Neuen Palais begeben.

Vor seiner Abreise von England übermittelte der

Kaiser dem Obersten seiner Royal Dragoons 6000 M für die Frauen und Kinder der Unterofficiere und Mannschaften des Regiments.

Kaiser Wilhelm ist zum Ehrenritter des Großkreuzes des Victoria-Ordens ernannt worden.

Zu dem Samoa-Abkommen hat, wie officiös gemeldet wird, die amerikanische Regierung ihre Zustimmung bereits erklärt. Es handelt sich jetzt nur noch darum, durch Abmachungen ihre formelle Stellung als dritte Theilnehmerin an dem Vertrage zu wahren, weil das Washingtoner Cabinet der Volkserretzung nicht einfach ein deutsch-englisches Abkommen betr. einer Frage zur Genehmigung unterbreiten kann, an der es selbst mit betheilig ist.

In Strahburg waren auf dem Commerc der Postbeamten (taktloserweise in Gegenwart des Staatssekretärs v. Bobbielski) über das Verhalten der Bayern in der Briefmarkenfrage Spottverse gesungen worden. In Bayern will man wirklich eine Haupt- und Staatsaction daraus machen. Der Abgeordnete Böhler hat angekündigt, daß er „die in Strahburg vorgekommenen Dummdinge“ in der bayrischen Kammer zur Sprache bringen werde.

Oesterreich-Ungarn. In Wiener Hofkreisen will man wissen, daß der Kaiser Franz Joseph bereits beschlossen habe, die Pariser Weltausstellung im nächsten Jahre zu besuchen.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, weist das gemeinsame Budget für 1900 ein Mehrerforderniß von sechs Millionen Gulden auf, von denen drei Millionen auf das Heer und drei Millionen auf die Marine entfallen.

Bei den Erörterungen der Blätter steht im Vordergrund die Einleitung einer Verständigungsaction zwischen Deutschen und Tschechen. Ueber die Dmännerconferenz verlauiet in den Blättern, sie erklärte die Bereitwilligkeit der Deutschen zum Eintritt in eine Verständigungs-Conferenz, im Falle eine solche von tschechischer Seite angeregt würde, unter der Bedingung der Einstellung der tschechischen Obstruction während der Verhandlungen und der Regelung der Sprachenfrage nicht für Böhmen und Mähren allein, sondern auch für ganz Oesterreich.

Balkanstaaten. Die Porte verhandelt infolge dringenden Geldbedarfs zum Zwecke der Auszahlung der Schätze zum Ramazan mit der Ottomanbank wegen der Aufnahme eines garantirten Vorschusses von 3 bis 700 000 Pfund.

Nach Berichten aus Konstantinopel soll die Zahl der infolge jungtürkischer Umtriebe vorgenommenen Verhaftungen von Türken 57 erreicht haben. Unter ihnen befindet sich der Oberst der Militärfeuerwehr

### Der Schwedenhof.

Erzählung von Fritz Brentano.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das sorgsam vergrabene Geheimniß war nicht mehr sein eigen; nicht einen, zwei Zeugen hatte der Mord gehabt, und Ehre und Leben hingen von den beiden Stroichen ab, die ihm eben die furchtbare Entdeckung gemacht hatten, daß sie alles mit angesehen. Freilich hatten sie auch Stillschweigen gelobt, wenn Ulrich ihnen die Mittel gäbe, daß sie in fernem Lande ein anderes, besseres Leben beginnen könnten — aber wer durfte dem Wort solcher Burschen trauen, wer auf ihre Verschwiegenheit hoffen, wenn der Brantwein ihre Zungen löste? Aber er mußte ihren Wünschen willfahren, mußte ihr Stillschweigen erkaufen und so wanderten die beiden denn am Abend, gestärkt, gekleidet und reich mit Geldmitteln versehen, über die Grenze, nachdem sie nochmals mit heiligem Eid schwur Verschwiegenheit gelobt hatten.

Ueber Ulrich aber kam es wie ein Gefühl des Efels vor sich selbst, als der Deserteur und sein Genosse im Dunkel der Nacht verschwanden. Der alte Stolz derer vom Schwedenhof bäumte sich in ihm auf, er wollte hinaussehen und vor dem ganzen Dorf das Geständniß ablegen, daß er den Förster erschossen habe, denn es dünkte ihm ehrenvoller, als Anna die Sibine des Ver-

brechens zu tragen, als sich landstreicherschen Schurken in die Hände zu geben, ihre Unwissenhaft wie eine eiserne Fessel durch das Leben zu schleppen. Aber dann rang wieder der Gedanke an seine Mutter allmählich gegen dieses Gefühl. Er konnte es nicht über sich gewinnen, ihr das namenlose Elend, die entsetzliche Schande anzuthun, daß ihr Sohn als Mörder auf dem Blutgericht ende — ihr einziger Sohn, der so lange ihr Stolz, ihre Freude gewesen war.

Und in diesem wechselnden Kampf der Gefühle schwanden Tage — Wochen — Monate.

Ueber die Blutstätte im Walde hatte der Schnee sein Leichentuch gebreitet — die junge Försterin war aus dem Forsthaus in das nächste Städtchen gezogen, und schon wob das Vergessen seinen Schleier über die dunkle Geschichte.

Desto schlimmer aber sah es auf dem Schwedenhof aus. Seit Wochen lag die Bäuerin auf dem Sickenbett, und wer die hohe, gebeugte Frau noch vor Monaten gekannt hatte, der erstrah bei ihrem Anblick. Ihre gerötheten Augen, aus denen eine unendliche Seelenangst sprach, lagen tief in ihren Höhlen, der Schmerz hatte tiefe Furchen in ihr zerfallenes Antlitz gegraben. Und ihre blauen Lippen murrnelten stundenlang halbleise Gebete. Beharrlich wies sie jede ärztliche Hülfe von sich, und sie wußte warum. Was an ihrem

Herzen nagte, das konnte keine Kunst des Arztes hinstellen, das konnte kein Mittel als — den Tod; er allein konnte ihr Freund und Erlöser sein.

Es war eine stürmische, kalte Decembernacht. Tief verschneit lag draußen Feld und Wald, das Hofgelande hatte sich längst zur Ruhe begeben, alles war still und todt, und nur in dem Schlafzimmer der kranken Bäuerin gab die alte Lellampe noch trüben Schein. Die Sterbende, denn das war die Mutter des Ulrich, warf sich unruhig auf ihrem Lager hin und her, während ihr Sohn, das Haupt tief zur Erde gebeugt, ihre feberglühende Hand hielt und nur zuweilen einen scheuen Seitenblick auf seine Mutter warf.

Die alte Uhr hob aus und schlug zehn. Wie ein Schauer floß es bei diesen Klängen über den Leib des Schwedenhofbauern, und wieder trat die Bluthit am Waldquell allmächtig vor seine Seele und entrang ihm einen langen, tiefen Seufzer. Die Bäuerin seufzte einen jener unbeschreiblichen Blicke auf den armen Sohn, und leise klang es von ihren Lippen:

„Ulrich!“

„Mutter!“ antwortete er fast tonlos und hob den Blick auf das blasse, abgezehrte Antlitz der Kranken.

Diese richtete sich halb auf, zog mit fast übermenschlicher Anstrengung den sich abwendenden Sohn dicht zu sich heran und fragte ernst und schwer:

Kalshid. Unter der türkischen Bevölkerung Konstantinopels herrschte große Verwirrung.

Die Verhandlungen zwischen Serbien und der Türkei betr. die Sicherung der serbisch-türkischen Grenze haben zu einem Uebereinkommen geführt, dessen Hauptpunkte eine beständige Ueberwachung der Grenzlinien durch gemischte Patrouillen sowie Ausrodung der Waldungen in den Grenzmarken bilden. Auf serbischer Seite ist damit bereits begonnen worden.

England. Ein für den Sonderdienst bestimmtes Geschwader aus vier Panzerschiffen bestehend, nachdem es den Abschiedsalut für die „Hohenzollern“ abgegeben hatte, von Port Victoria nach dem Hauptquartier Portland und dann am 5. December nach Gibraltar in See! Vorher geht schon ein anderes Geschwader dorthin!

In Demsbury hat Lord Balfour eine Rede über den Transvaalkrieg gehalten, die an Entstellung und Ueberhebung nichts zu wünschen übrig läßt. Natürlich ist es ihm eine ausgemachte Sache, daß die Engländer siegen werden. Die Rede schließt: „Ich weiß nicht, wie lange dieser Streit andauern kann, aber ich weiß, was dessen Schluß sein mag. Wenn die Zeit kommt, um zu entscheiden, welche Politik die Sieger verfolgen sollen, so hoffe ich, daß wir die Großmuth nicht vergessen werden, die uns als Eroberer (!) ansteht, uns aber auf der andern Seite erinnern werden, daß die Zwischenfälle der letzten paar Monate sich nicht wiederholen dürfen.“

Afrika. Während die amtlichen englischen Telegramme am Mittwoch Anfangs einen großen Sieg Lord Methuens über die Buren südlich von Kimberley am Modder River meldeten, zeigt eine spätere, gleichfalls amtliche Depesche, daß dieser „Sieg“ auf ein sehr bescheidenes Maß zurückgeführt werden muß.

Die Schlacht am Modder River wird in der amtlichen Depesche als eine der verhältnismäßig blutigsten in diesem Jahrhundert bezeichnet.

Eine Depesche aus Pretoria meldet von einem Scharmügel bei Kimberley am 25. Nov. von einem vergeblichen Versuch der Belagerten, durchzubrechen und Lord Methuen in seinem Vorrücken von Belmont her zu unterhalten.

Endlich trifft auch die Verlustliste von dem Gefecht bei Belmont ein. Es fielen auf Seiten der Engländer 269 Mann, davon todt 46 verwundet 223 und 2 vermißt. Die Garde litt am schwersten mit 35 Todten, 159 Verwundeten und 2 Vermissten. Die dritten Garderegimentäre allein verloren 19 Todte und 98 Verwundete. Auch die Verluste bei Wibow Grange sind größer, als ursprünglich angegeben wurde. Sie betragen 75 Mann, davon 63 verwundet, gefangen 7, vermißt einer.

### Locales und Provinziales.

Elsteth, 1. Dec. An den Sonntagen im December dürfen Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter im Handbelsgerber Morgens von 8–9 $\frac{1}{2}$  Uhr und Vormittags von 11 $\frac{1}{2}$  Uhr bis 8 Uhr Abends beschäftigt werden.

Die Monats-Versammlung des hiesigen Kriegervereins findet am Sonntag, den 3. December im Locale des Kameraden Paul Meyer statt.

Der gestern in Nagel's Hotel abgehaltene Ball der Schiffer- und Rheber-Gesellschaft „Concordia“ war gut besucht und verlief in so schöner Weise, daß erst lange nach Mitternacht die Festlichkeit endigte.

„Hast du es gethan, Ulrich?“

„Mutter!“

„Nein, welche mir nicht aus“, rief sie heftig und hielt seine Hände krampfhaft fest. „das Entsetzliche muß endlich klar werden, die schwere Last des Geheimnisses, die mich seit Monaten langsam zu Tode quält, muß herunter von meiner Seele, die sich sonst nicht zu jenen Regionen aufschwüngen kann, wo all der Jammer — all das Elend endet! Ulrich, wir sind allein, Niemand hört uns, als der ewige Erbarmere dort oben. Sprich, Ulrich, hast du es gethan?“

„Ich hab's gethan!“ Klang es fast höhrend von seinen Lippen, und mit einem Wehlaut ließ die Kranke die Hände des Sohnes los und sank auf ihr Lager zurück.

„Ich hab's gethan! Sie hatte es gewußt; von der ersten Stunde an, da sie gehört, daß der Förster verschwunden sei — hatte sie das Geständniß täglich in den scheuen Zügen ihres Sohnes gelesen und dennoch traf sie's wie ein Dolchstoß, als sie die furchtbaren Worte aus seinem eigenen Munde vernahm, von ihm selbst die Bestätigung ihrer schlimmsten Befürchtungen hörte.“

„Ich hab's gethan! Lange fand sie keine Worte nach dem schrecklichen Geständniß. Nur das harte Ticken der Uhr und ihre eigenen schweren Athemzüge unter-

brachen die unheimliche Stille, die in dem Krankenzimmer herrschte, bis sie sich endlich wieder aufrichtete und mit fast tonloser Stimme sprach:

„Und wie geschah es? Erzähle mir alles, ehe ich von hinnen scheide!“

„O Mutter, Mutter!“ rief Ulrich in überströmendem Leid und warf sich vor dem Bett der Kranken auf die Kniee. „Düdle mich nicht, das Fürchterliche selbst zu berichten, es nothwendig zu durchleben. Wie's geschah? Ich traf ihn an jenem Abend — du weißt wohl, wen ich meine — im Walde, gerade als ich einen Hirsch gewildert. Er forderte mich auf, ihm zu Gerichte zu folgen — schob nach mir — sehte, und ich — o verflucht sei die Hand, die es that! — ich traf ihn desto besser!“

„Und wo verbargst du die Leiche?“ fragte leise die Kranke.

„In der Mordeiche?“ antwortete er und fuhr fort: „O Mutter, hätte ich dir gefolgt in jener Nacht, als mich der Teufel hinaustrieb in den Wald — oder hätte mich die Kugel des Försters erreicht, und ich läge draußen, kalt und star wie er, statt das Gewicht der entsetzlichen, unfühbaren Schuld zu tragen. Keine Ruhe kam über mich, kein Schlaf seute ich auf meine Lider seit dem Abend, und nimmer kann es Friede da drinnen werden!“

(Bericht über die Jubiläumsfeier des hiesigen Kriegervereins. Schluß.) Im weiteren Verlaufe des Commerces wechselten Reden, Vorträge der Dragoner- capelle und Vorträge des Männergangelvereins mit einander ab. Der erste Toast galt Sr. Maj. dem Kaiser und wurde von dem Ehrenmitgliede, Herrn Waechter, ausgebracht. Den Toast auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog brachte Herr Hausmann Georg Schröder-Dalsper aus. Der dritte Toast galt dem Deutschen Vaterlande und wurde von Herrn Pastor Meyer ausgebracht. Herr Capt. Hein, Ehrenmitglied des Vereins, gedachte der Damen und brachte ihnen in humoristischen Worten ein Hoch. Der Männergangel hatte zwischen- durch folgende Lieder zum Vortrag gebracht: „Gott beschütze unsern Kaiser“ von Kunoth, „Flagge heraus“ von Schwelin, „Die Abendglocken“, „Morgenroth“, „Es geht bei gedämpfter Trommel.“, „Im Krug zum grünen Kranz.“ Alle Lieder gelangten tadellos zum Vortrag und wurden durch Bravorufe belohnt. Zu schnell verlief die Zeit und so war es bereits 6 Uhr, bevor die freie Rede beginnen konnte und wurde diese zunächst benutzt von Herrn Dr. Franken-Berne zu einem Hoch auf die Kriegervereine, Herr Baurath Kuhlmann-Brake toastete auf das Gelingen von Volk und Heer, Herr Deharde-Brake auf die Veteranen, Herr Apotheker Dallwig-Berne auf das Comitee und den Leiter des Commerces (Herrn Waechter). Herr Stationsvorsteher Körber-Berne auf die Ritter des eisernen Kreuzes und Herr Pastor Meyer gedachte in kernigen Worten der ihre Freiheit verteidigenden tapferen Buren. Von mehreren Mitgliedern aus Berne wurden dann noch komische Vorträge vorgeführt, so daß die Stimmung, welche wohl zuerst etwas reichlich feierlich war, bald zum allgemeinen Jubel überging. Punkt 7 Uhr wurde der Commerce geschlossen und wenige Minuten später hatten sich die Teilnehmer zum Frachtzuge geordnet. Uuter Führung von 2 Musicapellen, die Fahnen an der Spitze, bewegte sich der imposante Zug zum Deutnal, woselbst Aufstellung genommen wurde. Nach dem gemeinschaftlichen Gesänge von „Ich hab mich ergeben“, bestieg das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Waechter, die Tribüne und hielt die Festrede. Die Disposition der Festrede war glücklich gewählt und hatte zum Thema: Was sagt der Festplatz dem Kriegerverein: 1) Die Eide mahnt an die Zukunft, 2) Das Deutnal erinnert an die Vergangenheit, 3) Die Häuser ringsum weisen auf die Aufgaben der Gegenwart hin. Redner dankte noch den auswärtigen Vereinen für ihr Erscheinen und der Einwohnerschaft für ihre rege Theilnahme, spornete die Vereinsmitglieder zu fernerer Treue gegen Kaiser und Reich sowie zur Mitarbeit an der Herabminderung der sozialen Gegensätze an, damit aus dem Kriegerverein sich ein Friedensverein entwickle und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland, in das begeistert eingestimmt wurde. Unter Musikbegleitung wurde das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen, dann marschirte der Zug zum Vereinslocale zurück, woselbst er sich auflöste. In dem Saale des „Ivols“, des „Siebinger Hof's“ und des Herrn Paul Meyer begann alsbald der Festball, dem viele der Gäste bis nach Mitternacht beimohnten und dessen Schluß erst 4 Uhr Morgens erfolgte. — Alle Gäste waren in fröhlichster Stimmung und erklärten häufig, daß sie selten ein solch schönes Fest mit erlebt hätten. Es ist nicht zu leugnen, daß die Bürger der Stadt durch Ausschängen der Fahnen, die Damen durch das Kränzgebunden, die Herren Redner durch Aufsetzung

aller Geisteskräfte, sowie der Gesangverein durch seine vortrefflichen Vorträge sehr viel zu dem so vollständigen Gelingen des Festes beitrugen; doch sei auch hier der Verdienst des Comites gedacht, welches seit längerer Zeit sich abmühte, um alles vorzubereiten. — Wir können mit Stolz sagen, daß die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes unseres Kriegervereins in glänzendster Weise verlief. (Den vielfach geäußerten Wünschen unserer Leser entsprechend, werden wir die vortreffliche Predigt des Herrn Pastor Meyer am Morgen des Festtages in der Kirche in nächster Woche zum Abdruck bringen. Die Red.)

(Telegramm Sr. Majestät des Kaisers.) Als

Antwort auf das Telegramm des Ehrenvorsitzenden vom Oldenburg Landesauschuss des deutschen Flottenvereins, Sr. Königl. Hoh. des Erbgroßherzogs, betr. Constatuirung des Landesauschusses am letzten Sonntag traf am Donnerstag Abend nachstehende Antwort Sr. Maj. des Kaisers in Oldenburg ein:

Neues Palais, 1899, den 30. November,

um 7 Uhr 57 Min. Nachm.

Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg

Königliche Hoheit.

Oldenburg im Großherzogthum.

Erfreut durch Deine Meldung von der Gründung eines Landesauschusses des deutschen Flottenvereins für das Großherzogthum Oldenburg, sende Ich Dir herzlichen Dank und aufrichtigen Glückwunsch. Das Protectorat Deines einsichtigen, für die Größe unseres gemeinsamen Vaterlandes immer thätigbereiteten Herrn Vaters, sowie das Verständnis und die Willenskraft Deines Vorgesetzten bürgen für den Erfolg eines Beginnes, dessen Früchte auch dem wirtschaftlichen Aufschwunge Deines engeren Heimathlandes neuen Antrieb geben werden.

gez. Wilhelm.

Oldenburg, 30. Nov. Die Nachrichten für Stadt und Land“ schreiben: „Beängstigende Gerüchte, die in der Stadt umlaufen und den Zusammenbruch eines großen, vielverzweigten Unternehmens, einer umfangreichen Fabrikanlage und eines bedeutenden Geschäftshauses betreffen, wodurch eine ganze Reihe von Geschäfts- und Privatleuten in Mitleidenschaft gezogen wird, sind in der colportirten Form nicht richtig. Zahlungsschwierigkeiten sind allerdings vorhanden, aber es schweben Unterhandlungen mit den Gläubigern und den hiesigen Banken, monach Aussicht vorhanden ist, den Zusammenbruch und damit weitere unübersichtbare Folgen zu vermeiden.“ (Wie wir erfahren, soll es sich um ein industrielles Unternehmen handeln, jedoch sind Bemühungen im Gange, es zu stützen.)

Jevers, 27. Nov. Dem heutigen letzten Viehmarkt dieses Jahres waren 71 Stück Hornvieh, 53 Schafe und Lämmer und ca. 80 Schweine zugeführt. Der Handel auf dem Schaf- und Viehmarkt war mittelmäßig und auf dem Schweinemarkt gut. Zum Viehmarkt waren mehrere auswärtige Händler, als man sonst für den letzten Herbstmarkt gewohnt war, erschienen. Die Preise für Hornvieh waren gut; reichlich mittel-schwere frischmilchige junge Kühe kosteten 380 M. Alte gute Milchkühe bedangen 33 M. 4 Wochen alte Ferkel 6 bis 8 M. Auf dem Markt waren ferner zum Verkauf gest. lt.: 12 Wagen mit Weiskohl und 1 Wagen mit Kartoffeln. Weiskohl kostete pro Kopf 4 bis 5 s, pro 100 Pfund 2 M. Für Kartoffeln forderte man 2.50 M. pro Centner.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wieder warf er sich verzweifelt über das Lager der Kranken, welche tief aufschlohte und ihre zitternde Hand auf das Haupt des Sohnes legte.

„Ulrich — Ulrich“, sprach sie, „armer, unglücklicher Sohn, ich weiß dir keinen Rath und muß dich zurücklassen ohne Trost — ohne Hülf in der Welt. Ich will dich nicht drängen — dich dem irdischen Richter zu überliefern — möge Gott mir in meiner Todesstunde vergeihen, wenn ich den einzigen Sohn nicht von Heuershand sterben wissen will — aber ich beschwöre dich — sühne die That dein Lebenlang — bete — bete, mein Sohn — mache Frieden mit deinem Gott — bis er dich abrufet vor sein ewiges Gericht — und — leb wohl — Ulrich — der Tod — ich für's, es ist zu Ende!“

„Mutter! Mutter!“ schrie er auf und sogte die Sterbende in beide Arme, „du darfst mich nicht jetzt — nicht so verlassen! O bleibe, Mutter, und laß mich das entsetzliche Elend nicht allein tragen auf dieser Welt!“

Aber sie blieb nicht. Noch einmal hob die Schweden-hösbauerin ihr Haupt — noch einmal öffnete sie die Augen und richtete einen Blick, in dem schon alle Schauer des Todes lagen, auf den Sohn — einen jener Blicke, den wir nimmer vergessen, der uns verfolgt über Meere und Länder — im Lärm des Tages — im Schlaf der Nächte. Dann sank sie zurück und war todt. (Fortf. f.)

Für das Schiffermusterungsgeschäft ist Termin auf **Donnerstag, den 14. December, Vormittags 9 1/2 Uhr,** im Hotel zum Lindenhof in Oldenburg, Nadorsterstraße Nr. 90, angesetzt, was hiermit bekannt gemacht wird. **Elstfeth, 1899, November 27.** Der Civil-Vorsitzende der Erbschaftscommission des Aushebungsbezirks Elstfeth. **Suchting.**

Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

Der beste u. wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Dank-sagungen. Dauer der Kur von Septbr. bis Mai. Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Nähere Auskunft gern von Fabrikanten. Stets frisch vor-rätigh in den Apotheken in Elstfeth, Brake und Berne.

**Laubsägeholz** empfehlen **C. Neynaber & Co.**

**Christbaum-Confect** delicat im Geschmack u. reizende Neu-heiten für den Weihnachtsbaum **1 Kiste ca. 440 Stück f. 3 Mk.** Nachnahme vers. **Confect-Versandt-Haus** Emil Wiese, Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1863. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Die mir zugeordneten **Aufträge** für den **Weihnachtstisch** erbitte mir möglichst bald. **Theodor Popoff,** Hof-Photograph Emil Tiedemann Nachf., **Brake,** Kirchenstraße 5, nahe am Bahnhof.

Für alle **Sustende** sind **Kaiser's Brust-Caramellen** aufs dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeug-nisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei  **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Paket 25 Pfg. bei: **E. C. Hayen** in Elstfeth.

**Sämmtliche Bücher, Journale, Musikalien** werden, wenn nicht vorrätigh, **ohne jeden Portoanschlag,** zu demselben Preise wie von anderen Buchhandlungen ange-lündigt, schleunigst besorgt. **Gustav Kunkel,** Buchhandlung.

**Tapeten!** **Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an **Gold-Tapeten** 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei. Musterbuch Nr. 186 **Gebrüder Ziegler,** Lüneburg.

**Dr. med. Hufschmidt,** pract. Arzt für das **Naturheilverfahren** Oldenburg i. Gr., Katharinenstr. 19. Sprechst. : Vorm. 9—12, Nachm. 3—4 Uhr.



# Arnold Ahlers,

## Bahnhof-Strasse Nr. 20.

Große Auswahl in Füllregulier-, Frische und Dauerbrand-Ofen, Mantelkessel roh, emailirt und inoxydirt, Sparherde lackirt und emailirt. Nehme guterhaltene Ofen und Sparherde, sowie Bruch-Gußisen in Zahlung.



## Oldenburger Bank.

Filialen in Itens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Zeven u. Vechta. Bilanz per 30. November 1899.

Activa.		Passiva.	
Cassabestand	M. 207 149,40	Actien-Capital	M. 2 000 000,—
Wechsel	" 1 777 302,74	Reservefonds	" 80 000,—
Effecten	" 251 845,53	Einlagen	" 4 172 829,98
Conto-Corrent-Debitoren	" 5 152 480,76	Check-Conto	" 416 184,34
Hypothekarische Darlehen	" 180 693,57	Conto-Corrent-Credito-	" 1 618 196,25
Diverse Debitoren	" 372 306,49	ren.	" 334 767,92
Nicht eingezahlte 75 % auf M. 800 000.— Actien	600 000,—	Diverse Creditoren	" 334 767,92
Bankgebäude in Olden-burg, Zeven u. Vechta	" 80 000,—		
	M. 8 621 978,49		M. 8 621 978,49

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger Kündigung:** einen festen Zinssatz von **3 1/2 % p. a.** oder auf besonderen Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem je- weiligen Discout der Reichsbank mindestens **3 %** und höchstens **4 % p. a. zur Zeit also 4 0/10,**

mit **halbjähriger Kündigung:** einen festen Zinssatz von **3 % p. a.** oder auf Wunsch des Einlegers **1/2 %** unter dem jeweiligen Dis- cont der Reichsbank, mindestens **2 1/2 %** und höchstens **4 % p. a. zur Zeit also 4 0/10,**

mit **vierteljähriger Kündigung** **2 1/2 % p. a.** mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** **2 % p. a.** auf feste Termine nach Uebereinkunft je nach der Höhe des Reichsbankdis- conts und der Dauer der Einlage. Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum feste n Zinssatz von 3 bzw. 3 1/2 % belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf Weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wech- seln den Zinssatzes umgeschrieben werden. Der Discoutsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich **6 %.** Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank und jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Köln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Arefeld, Leipzig, Nürnberg** eingelöst.

Die Direction. **H. Krahnstöver.** **Probst.** Agentur in Elstfeth: Herr Capt. **Carl Fesefeldt.**

## 317. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Loose und 59,180 Gewinnen. **Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.** Die Loose kosten für alle Classen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.— Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16,50. Die Ziehung 1. Classe beginnt am **20. December 1899.** Originalallose empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 M.	3 M.	1.50 M.	75 S.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung. **G. Daubert jun., Braunschweig.** Älteste concessionierte Lotterie-Haupt-Collecte, gegründet 1793.

**Sämmtliche Sorten Kinderdärme,** beste Qualität, empfiehlt **D. Ostermann.** **Wadebeuler Lilienmilch-Seife,** Stück 50 S., empfiehlt **G. H. Wempe.** **Den Torfdieben zur Nach- richt,** daß in meinem Stall und Torfboden Fußangeln gelegt habe. **Chr. Nagel.**

## Schneeweiß



**Löwenwarter & Co.** (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie städtlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt



**COGNAC** von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. \* zu M. 2.— pr. Fl. \* \* \* 2.50 " " Die Analyse des \* \* \* 3.— " " verord. Chemikers \* \* \* 2.50 " " Institut: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elstfeth** bei **Herrn J. D. Borgstede.** Als besonders passende

**Weihnachtsgeschenke** empfehle **Lehn- und Kinderstühle, Puppenwagen,** sowie **sämmtliche Korbwaren** zu billigen Preisen, ferner eine schöne Auswahl in **Spielewaren,** welche zu wirklich billigen Preisen abgebe. **Emil Neumann,** Korbmacher, Steinstraße 5.

**Das photographische Atelier** von

**Louis Frank, Berne-** in jeder Beziehung leistungsfähig, em-pfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elstfeth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt. Fertige auch 1/2 Duzend gute **Visiten-karten** für 3 M. an. **NB. Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Halte mein sehr reich assortirtes Lager in

**Ofen, Sparherdere.** bestens empfohlen. **Alte Ofen** nehme zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung. **J. D. Borgstede.**

**Seiden-Haus** **Koopmann** **BREMEN, Sögestr. 23,** versendet bereitwilligst Muster schwarzer und farbiger **Seidenstoffe.** Grösste Auswahl. Billigste Preise.

# Waarenhaus RUD. WINTER, Berne.

## Weihnachts-Ausstellung.

**Spielwaaren, Puppen** in sehr großer Auswahl, von den kleinsten Badepuppen à 5 Pf. bis zu den Feinsten. **Lederwaaren**, wie **Courirtaschen** von 75 Pf. an, **Markttaschen** von 75 Pf. an, **Handarbeitstaschen, Portemonnais etc.** in großer Auswahl. Sodann **Messer, Scheeren, Theelöffel, Serviettenringe, Uhren, Ketten, Broschen u. s. w.** zu enorm billigen Preisen.

Ich mache auf einen Posten **Leinensachen**, wie Handtücher, Tischtücher, Servietten, als besonders preiswerth, aufmerksam. Handtücher schon von 10 Pf. pro Stück an. Ein Posten Hemdentuch 20 Meter-Stück 4,80 Mk., extra kräftige Waare 20 Meter-Stück 8,50 Mk.

Specialität: **Bettfedern** Pfund 1,25 Mk., **Halbdaunen** Pfund 1,75 Mk., nur prima neue Federn.

**M. Meyer Nachf., (Inh.: Rud. Winter).**

Bei Einkäufen von 5 Mk. an vergütete Eisenbahnfahrkarte.

Noch einer Mittheilung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Oldenburg empfiehlt es sich dringend, den Umtausch von Quittungskarten nicht auf das nächste Jahr zu verschieben, sondern baldmöglichst zu beantragen. Zu Beginn des Jahres 1900 wird vielleicht die Ausgabe von Quittungskarten nicht möglich sein, da die zur Einführung gelangenden neuen Formulare für Quittungskarten voraussichtlich nicht bis dahin beschafft werden können. Sämmtliche vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Quittungskarten bleiben bis zum 31. December 1901 gültig.  
Am 1. Elsfleth, 1899, November 25.  
S u c h t i n g.

### Christbaumconfect

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste Inhalt circa 420 Stück 2 M. 50 s  
1 Kiste Inhalt circa 270 große Stücke 3 M. incl. Kiste u. Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin, Gollnowstrasse 11.**

Unter hohem Protectorate Sr. Kgl. Hoh. des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.

### 5. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restauration der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.  
**Haupt-Ziehung am 14. Dec. 1899.**  
Größter Gewinn ev. 75,000 Mark.  
Eine Prämie von 50,000 Mark.  
Erster Hauptgewinn 25,000 Mark u.  
Auf 10 Loose ein Freiloos.  
Loose à 3,30 Mark (Porto und Liste 30 s extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet

**Carl Heintze in Gotha** und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Elsflether

### Krieger- Verein.

Der Verein veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertage zum Besten seiner Wittwen- und Waisen-Unterstützungscaisse eine **Verloofung** nützlicher Haushaltsgegenstände.

In Ansehung des wohlthätigen Zwecks und daß nur gebiegene Gegenstände zur Auspielung gelangen, ladet dazu zu recht reger Theilnehmung freundlichst ein  
das Comitée.

Loose, à 50 Pfg., sind bei den Vorstand-Mitgliedern, den Kameraden **Heye, Schwegmann, Schiemann, Schwengel, Weiland und Wenne**, sowie bei den Comitée-Mitgliedern, den Kameraden **Schütte, Zanßen, Zeger, S. Segerdief, Mehrens und Müller** zu haben.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich dem

**Herrn J. D. A. von Lienen** den **Alleinverkauf** meines seit 1828 rühmlichst bekannten Fabrikats,

## von Oostens Bitter

für Elsfleth übertragen habe.

**S. L. von Oosten Nachf., Hamburg.**

## Weihnachtsausstellung.

Mit heutigem Tage eröffne meine

## grosse Weihnachtsausstellung

in **Spiel-, Galanterie- u. Lederwaaren, Photographie- und Postkarten-Album, Luxus-Artikel.**

Außerdem bietet dieselbe eine große Auswahl in **Gold- und Silber-Sachen, als Ketten, Broschen, Manschettenknöpfe u. s. w.,**

in **Alfenide-, Nickel-, Bronze- und Kupfer-Waaren.**

Durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe bin ich in der angenehmen Lage, meinen geschätzten Kunden das Neueste zu möglichst billigen Preisen zu liefern und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

**Brake i. Oldenbg. Ad. Wöltjen.**

Gratis erhält beim Kaufe von

# PALMIN

jede Hausfrau, Köchin unsere berühmten Kochrezepte **Palmin** ist garantirt reine Pflanzenbutter, für Magenleidende das zuträglichste Speisefett.  
1 Pfd. Palmin à 65 Pfg. =  $\frac{1}{2}$  Pfd. Butter.  
**Engros-Verkauf: J. D. Borgstede, Elsfleth.**

### Atelier für Zahntechnik.

Sprechstunden täglich.  
**A. Kleiber, Steinstr. 6.**

Zu vermieten

auf Mal eine Oberwohnung an ruhige Bewohner.

**A. Socken.** bei

Trockenen geräucherten hiesigen **Speck**, 5 Pfund für 3 M. empfiehlt  
**G. Niemeyer.**

Sonntag Abend

## Labskaus

**Paul Meyer.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Birt.

Elsflether



Krieger- Verein.

### Ordentliche Versammlung

am Sonntag, den 3. December, Abends 8 Uhr,

im Locale des Kameraden **P. Meyer.**

Tages-Ordnung:

1. Berathung über Kaisers Geburtstag.
2. Berichterstattung des Festcomitées über die Feier des 25jähr. Stiftungsfestes.
3. Verschiedenes.

Die Aufnahme-Commission versammelt sich um 7 $\frac{3}{4}$  Uhr.

Nach Erledigung des officiellen Theiles wird ein Faß Freibier aufgelegt.

**Der Vorstand.**

### Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Sonntag, den 3. December d. J.,

Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,

## Vortrag

des Herrn Lehrer **Bruno** aus Oldenburg über **Rheumatismus und Gicht.**

Mitglieder und Familie haben freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 20 s Eintrittsgeld.

Zu zahlreichem Besuch ladet Damen und Herren freundlichst ein  
**der Vorstand.**

Streng reelle und billige Bezugsquelle! Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

### Gänsefedern,

**Entendaunen, Schwannedaunen, Schwannedaunen** u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. **Reinheit u. beste Reinigung** garantiert! Gute, verbesserte Bettfedern d. Mund für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Prima Gänsefedern 1,80; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannedaunen 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwannedaunen 5,75; 7; 8; 10. Acht verschiedene Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Baden 1. Nachgeliefertes sofortig auf unsere Rollen zugedonnen.

**Pecher & Co. in Horford Nr. 30 in Wehr.**  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bestandteile, umsonst und portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

<b>Stunde</b> , 30. Nov.	von
<b>Ruthiu, Meyer</b>	Caleta Buena
<b>Janique</b> , 29. Nov.	nach
<b>Ena, Broue</b>	Canal f. D.
<b>Bluff Harbour</b> , 30. Nov.	von
<b>Charlotte, Grube</b>	Vtogo Heads
<b>Abelaide</b> , 4. Nov.	nach
<b>Piako, Husted</b>	Port Elizabeth
<b>Bunbury</b> , 1 Dec.	von
<b>Concordia, Peters</b>	Algoabay

Hierzu eine Beilage.

**Locales und Provinzielles.**

\* Diejenigen unserer Mitmenschen, die am 29. Februar geboren sind, feierten ihren Geburtstag zum letzten Mal am 29. Februar 1896 und können ihn erst am 29. Februar 1904 wieder feiern, denn das Jahr 1900 ist kein Schaltjahr. Die Ärmsten feiern also erst nach 8 Jahren wieder Geburtstag. Schade nur, wird mancher (namentlich manche!) denken, daß ich dennoch 8 Jahre älter geworden bin.

\* **Doelgönne**, 28. Nov. An Stelle des Auctonators Herrn A. Schöpfer hier selbst, welcher wegen vorgerückten Alters seinen Dienst zum 1. December d. Js. gekündigt hat, ist Herr Gemeindevorsteher Ed. Dethard zu Doelgönne als Auctonator angesetzt. Das von Herrn Schöpfer geführte Bankgeschäft überträgt derselbe mit dem 1. Januar k. Js. an Herrn Ed. Dethard und Herrn Hausmann A. Gräper zu Frieschenmoor, welche dasselbe in unveränderter Weise fortführen.

**Vermischtes.**

— **Dresden.** Ueber das Befinden des Prinzen Friedrich August von Sachsen, der auf der Jagd mit dem Pferd gestürzt war, theilt das „Dresd. Journ.“ mit, daß der Prinz infolge der gut fortschreitenden Genesung und bei andauernd sehr zufriedenstellendem Befinden am Sonntag zum ersten Mal auf einige Stunden das Bett wieder verlassen habe. Dem Prinzen sei das erste Aufstehen recht gut bekommen.

— **Swinemünde.** Aus Nizza wird die Verhaftung des Baurathes Blanckenburg von hier wegen Betruges gemeldet. B. befindet sich wegen Krankheit im dortigen Gefängnislazareth und soll, sobald sein Zustand es gestattet, nach Stettin überführt werden.

— **Röslin.** In Grimmen wurden drei Knaben, Söhne der Schuhmachermeister Zülch und Böde und des Müllermeisters Benzin, beim Spiel in einer Sandgrube verschüttet. Bevor Hilfe kam, waren sie todt.

— **Züllichau.** Der nach Unterschlagung von 3000 M. verschwundene Lehrer Fir aus Pommerzig wurde in einem Walde erhängt aufgefunden.

**Bürgerliches Gesetzbuch.**

**Verwandtschaftsrechte. Unterhaltungsspflicht.**

Mit dem Inkrafttreten der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches finden gerade bezüglich der Verwandtschaftsrechte mannigfache Aenderungen gegenüber den jetzt geltenden Rechtszuständen statt. So sind in Zukunft nur Verwandte in gerader Linie (Kinder, Eltern, Großeltern) einander Unterhalt zu gewähren verpflichtet, und zwar an den, der außer Stande ist, sich selbst zu erhalten. Geschwister sind nicht mehr unterhaltungs-

pflichtig. Ein minderjähriges unverheirathetes Kindes kann von seinen Eltern, auch wenn es (z. B. durch Erbschaft von Seiten Dritter) Vermögen hat, die Gewährung des Unterhalts insoweit verlangen, als die Einkünfte aus seinem Vermögen und der Ertrag seiner Arbeit zu seinem Unterhalte nicht ausreichen.

Verpflichtet zum Unterhalt ist nicht, wer bei der Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist, ohne Gefährdung seiner eigenen standesgemäßen Existenz den Unterhalt zu gewähren.

Eine Aussteuer steht nur der Tochter, nicht auch einem Sohne zu; sie kann verweigert werden, wenn die Tochter ohne elterliche Einwilligung heirathet. Eine Aussteuer kann nicht, wie eine gewöhnliche Schenkung widerrufen werden, außer soweit sie die Vermögensverhältnisse des Geschenkgebers übersteigt.

Das Kind ist, so lange es dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen oder unterhalten wird, verpflichtet, in einer seinen Kräften und seiner Lebensstellung entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und ihrem Geschäfte Dienste zu leisten. Macht ein dem elterlichen Hausstand angehöriges (wenn auch volljähriges) Kind zur Bestreitung der Haushaltungskosten aus seinem eigenen Vermögen eine Aufwendung oder überläßt den Eltern zu diesem Zweck etwas aus seinem Vermögen, so ist es (wenn nicht andere bestimmte Verabredungen vorliegen) nicht berechtigt, Erbsatz zu verlangen.

Die elterliche Gewalt erlischt mit der Volljährigkeit, nicht erst mit getrennter Wirtschaft, aber auch nicht

mit der Verheirathung einer noch minderjährigen Tochter. Mit der Verheirathung der Tochter endet aber gleichwohl die elterliche Nuznießung aus ihrem Vermögen. Die volle elterliche Gewalt, nämlich die Sorge für die Person und das Vermögen, steht dem Vater so lange zu, bis sie entweder ruht, (z. B. bei vorübergehender Geisteskrankheit des Vaters) oder endigt (wenn der Vater für todt erklärt wird) oder verwirkt wird. Das letztere ist dann der Fall, wenn der Vater wegen eines an dem Kinde begangenen Verbrechens oder vorsätzlich verübten Vergehens zur Zuchthausstrafe oder zu einer Gefängnißstrafe von mindestens 6 Monaten verurtheilt wird.

Neben dem Vater hat während der Dauer der Ehe — ebenso wie nach einer Scheidung — auch die Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person (nicht aber auch für das Vermögen) des Kindes zu sorgen. Bei einer Meinungsverschiedenheit geht die Meinung des Vaters vor.

Der Vater darf aus dem Vermögen des Kindes keine Schenkungen machen, muß das Vermögen vielmehr mindelsicher anlegen und bedarf der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, wenn er für das Kind beabsichtigt:

- ein Grundstück zu erwerben oder über ein dem Kinde gehöriges Grundstück anderweitig zu verfügen;
- ein Geschäft zu erwerben oder zu veräußern;
- einen Mieths- oder anderen Vertrag, der länger als bis zum 22. Lebensjahr des Kindes gelten soll, abzuschließen;

Hypotheken- oder sonstigen Credit auf das Grundstück oder anderes Vermögen des Kindes in Anspruch zu nehmen;

- Wechsel für das Kind auszustellen;
- eine Bürgschaft zu nehmen;
- eine Vollmacht zu ertheilen — und endlich
- eine Erbschaft, ein Vermächtniß oder ein Pflichttheil auszuschlagen.

**Neueste Nachrichten.**

\* **Wien**, 30. Nov. Die gemeinsame Berathung des Executivcomitees der Rechten mit den Obmännern

der Deutschen blieb erfolglos. Die Tschechen erklärten, sie könnten die Obstruction nur aufgeben unter den dem Grafen Clary mitgetheilten Bedingungen, unter denen die Wiedereinführung der inneren tschechischen Dienstsprache als erster Punkt stehe. Die Deutschen lehnten diese Bedingung entschieden ab; trotzdem wurden die Verhandlungen nicht abgebrochen.

Wien, 1. Dec. Zur ersten gemeinsamen Beratung des Executiv-Comitees der Rechten mit den Demokraten der Linken berichtet, das "Wiener Tageblatt": Es verlaute, der Meinungsaustrausch habe sich in ruhigen Formen bewegt. Das Ergebnis der ersten Sitzung könne nur durch die Worte „nicht hoffnungslos“ charakterisirt werden. — Ein Communiqué besagt, der Club des conservativen Großgrundbesitzes habe sich zu den geplanten Ausgleichsverhandlungen mit den Parteien der Linken bereit erklärt, an derartigen Conferenzen theilzunehmen.

London, 1. Dec. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche Baden-Powell's aus Maseking vom 20. November: Hier Alles wohl. Cronje zog ab und ließ die meisten Geschütze mit zwei Commandos zurück, denen er befahl, uns bis zur Unterwerfung zu beschließen. Die Beschließung dauert mit geringen Erfolgen fort. Ich rücke täglich unsere vorausgeschobenen Werke hinaus. Die Gesundheit der Garnison ist gut. Keine Verluste.

Dem Reuter'schen Bureau ist aus Kimberley via Klossfontein folgende vom 24. November datirte Meldung zugegangen. Die Buren haben heute zwei große Durchlässe in der Nähe der Schießstände bei der Eisenbahnlinie nach Spysfontein in die Luft gesprengt. Die Ankunft der Entsatztruppen ermutigt die Garnison und die Einwohner von Kimberley in hohem Maße. Die Buren wurden nur in kleinen Abtheilungen von etwa 50 Mann rund um Kimberley gesehen. Man glaubt, daß ihre Hauptmacht nach Spysfontein gegangen ist, wo man heute Nachmittag schießen hörte. Wie von gestern gemeldet wird, befinden sich bei Olifantsdam zwei große Burenlager mit 150 Wagen. Man nimmt an, daß dort die Operationsbasis der Freistaatsburen an der Westgrenze ist. Das Befinden aller unserer Verwundeten ist gut. Heute ging ein gepanzertes Zug zur Reconoscirung gegen Dronsfelds vor. Er wurde jedoch von den Buren mit Geschütz- und Ge-

wehfeuer angegriffen und kehrte dann nach dem fünften Schuß nach Kimberley zurück.

Lord Wolseley erklärte hier gestern bei Gelegenheit eines Bankets, es sei beschlossen worden, eine weitere Division des zweiten Armeecorps einzuberufen. Die neue Division werde in vier oder fünf Tagen auf dem Wege nach Südafrika sein.

Die Verwundung Lord Methuen's ist eine leichte. Die Kugel drang in den Schenkel ein. In der Schlacht am Modderiver wurden außer den 4 getödteten Officieren noch 19 verwundet.

Birmingham, 1. Dec. Arthur Chamberlain, der Bruder des Colonialministers, theilt mit, daß die answärts verbreitete Meldung, er habe im verfloffenen Frühjahr den Buren eine erhebliche Anzahl von Patronen geliefert, unbegründet sei.

**Courszettel der Oldenburger Bank.**

Oldenburg, den 1. December 1899.

Eintaus. Verkauf.

3 1/2 % Oldenburgische Consols, ganzjähr. Coupons	96.50	97.50
3 1/2 % neue do. do. halbjähr. Coupons	96.50	97.50
3 % Oldenburgische Consols	86.50	87.50
3 1/2 % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantirt, seitens der Inhaber kündbar	98.—	99.—
3 % Oldenburgische Prämien-Anf. (40) Ehr. Loose	129.20	130.—
4 % do. Communal-Anleihen	99.50	—
3 1/2 % do. do.	96.50	97.50
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, conv., inf. bis 1905	97.85	98.50
3 1/2 % do. do.	97.90	98.45
3 % do. do.	89.30	89.85
3 1/2 % Preussische Consols, convertirte, unkündbar bis 1905	97.70	98.25
3 1/2 % Preussische Consols	97.80	98.35
3 % do. do.	89.30	89.85
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.45	100.—
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	100.20	100.50
4 % Oldenburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 15.09	100.45	100.75
4 % Mittelb. Bodencredit-Anstalt Pfandbriefe, unkündbar bis 1909	101.45	101.75
4 % Mittelb. Bodencredit-Anstalt Pfandbriefe, unkündbar bis 1903	100.10	100.65
4 % Preussische Bodencredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1903	99.60	100.15
4 % Preussische Bodencredit-Pfandbriefe, Serie XVII, unkündbar bis 1906	100.50	100.50
4 1/2 % Klosterbrauerei-Pfandbriefe, unkündbar bis 1903, rückzahlbar à 102 %	102.50	103.50
3 1/2 % Bremer Staats-Anleihe von 1899	94.95	95.50

3 1/2 % Preussische Staatsanleihe von 1899	94.—	94.55
4 % Elberfelder Stadtanleihe von 1899	101.10	101.65
4 % Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	100.80	101.35
4 % neue steuerfreie Italienische Rente	93.30	93.85
4 % do. kleine Stücke	93.30	94.10
4 % Oesterreichische Gold-Rente	98.90	99.45
4 % do. kleine Stücke	98.90	99.45
4 % Ungarische Gold-Rente (Stücke à M. 2025)	97.45	98.—
4 % do. (Stücke à M. 1012.50)	98.60	99.15
3 1/2 % Ungarische Staats-Renten-Anleihe	97.45	98.—
4 % Wiener Stadt-Anleihe v. 1898 inf. b. 1908	96.45	97.—
4 % Kaiser-Ulrich garantirte Eisenbahn-Pfandbriefe von 1893, inf. bis 1909	97.90	98.45
4 % Madrid-Valas garantirte Eisenbahn-Pfandbriefe von 1893, inf. bis 1909	97.95	98.50
Kurse Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	168.75	169.55
do. London 1 Pfr. à M.	20.37	20.47
do. Paris 100 Fr. à M.	80.70	81.10
do. New-York 1 Doll. à M.	4.175	4.2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à M.	4.165	4.215
Holländische Noten 10 fl. à M.	16.87	16.97
Discount der Reichsbank	6 %	7 %
Premiarzinsfuß der Reichsbank	7 %	—

Oldenburger Bank-Aktien, gesucht à: —, angeb. à: —  
Wir vergüten für Einlagen auf Bankchein oder Contobuch mit ganzjähriger Kündigung:  
einen festen Zinssatz von 3 1/2 % p. a.  
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 %  
mit halbjähriger Kündigung:  
einen festen Zinssatz von 3 %  
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 %  
mit vierteljähriger Kündigung 2 1/2 %  
mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2 %  
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiscounts und der Dauer der Einlage.  
Die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder werden angentlichlich mit 4 pCt. verzinst.

**Keine nassen Füße mehr.**  
**Bestes wasserdichtes Lederfett.**

**LAVAL** übertrifft bei weitem die sogenannten Baseline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug **weich, wasserdicht und dauerhaft.** — In Dosen à 10, 20, 40 g und größer überall zu haben. — **Fabrikanten: Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Birk.